

13.5.11 W13



Ein kurzer Augenblick der Ablenkung und der Unaufmerksamkeit und | bemerkt nicht, wie der Fremde in ihrem Zimmer die Geldkassette öffnet
der Dieb schlägt zu. Pflegezentrums-Bewohnerin Edda Dreyer (94) | und das Bargeld stiehlt.
Foto: Matthias Band

Tatort Altenzentrum

Polizei und Seniorenrat wollen Schutz vor Diebstählen verbessern – neue Kampagne

Quelle (WB). Die Polizei und der Bielefelder Seniorenrat nehmen den Kampf gegen Diebe auf, die gezielt in Seniorenzentren stehlen. Mit einer neuen Kampagne sollen vor allem die Bewohner der Einrichtungen lernen, sich besser zu schützen. Aber auch das Personal soll geschult werden.

Etwa 100 Straftaten in Bielefelder Seniorenheimen zählt die Kriminalstatistik jährlich, sagt Volker Heyne vom Kommissariat Kriminalprävention und Opferschutz. Genaue Zahlen gibt es nicht, denn die Orte der Delikte werden in der Statistik nicht erfasst. Heyne schätzt die Dunkelziffer aber weit aus höher. »Viele Straftaten werden nicht angezeigt, manche auch gar nicht bemerkt«, erklärt er.

Vor knapp zwei Jahren hat die Polizei mit Hilfe des Bielefelder Soziologiestudenten und Polizei-Praktikanten Jonathan Serpser damit begonnen, die Altenheime in der Stadt wissenschaftlich zu analysieren. »Wir wollten zum Beispiel wissen, wie viele Heime Schließfächer haben, wie eigent-

lich das Sicherheitsgefühl der Bewohner ist und welche Sicherheitsmaßnahmen es vor Ort gibt«, erklärt Heyne. 17 von 47 Bielefelder Altenzentren beteiligten sich an der Untersuchung. Mit den Ergebnissen befasste sich anschließend eine Arbeitsgruppe des Sozial- und Kriminalpräventiven Rats der Stadt Bielefeld (SKPR). Auf der Grundlage der Erhebung wurden Sicherheitsempfehlungen für die Bewohner und die Heimleitungen erarbeitet. Die Probleme sind vielschichtig: Manche Einrich-

tungen können es sich zum Beispiel finanziell nicht leisten, die Pforte durchgängig zu besetzen. »Das geht bei uns nicht, weil das nicht bezahlt wird«, sagt Elisabeth Beckmann, Leiterin des Pflegezentrums Quelle. Manche Heime haben darüber hinaus keine Schließfächer. Und in denjenigen Altenzentren, wo solche Fächer vorhanden sind, werden sie oft nicht genutzt. »Viele Senioren vergessen auch, ihre Zimmertüren abzuschließen«, sagt Heyne, der einen Grund für die Diebstähle in Senio-

renheimen in der Gutgläubigkeit älterer Menschen begründet sieht. »Die Diebe nutzen oft die Hilflosigkeit dieser Menschen aus. Manche Täter geben sich als Fernstechniker oder als Handwerker aus, und die Senioren glauben das, ohne nachzufragen.«

Die informativen Broschüren mit den Sicherheitsempfehlungen sollen nun Abhilfe schaffen. 8000 Exemplare wurden davon gedruckt. Die Broschüren sollen demnächst in den Heimen verteilt werden. Heidemarie Schmidt vom Bielefelder Seniorenrat wünscht sich, dass der Sozial- und Kriminalpräventive Rat der Stadt bald alle Einrichtungen im Kampf gegen die Diebe ins Boot holen kann. »Aber da sind wir auf einem guten Weg«, sagt sie. Die neue Kampagne sei ein wichtiger Beitrag zum Schutz der Seniorinnen und Senioren in Heimen.

Aber auch die Pflege-Mitarbeiter sollen sensibilisiert werden. Deshalb bietet Heyne inzwischen auch Schulungen in der Altenpflege an. Die 94-jährige Edda Dreyer, die im Pflegezentrum Quelle lebt, hat die Tipps der Polizei bereits verinnerlicht: »Wir Bewohner hier haben gelernt, darauf zu achten, dass hier keiner einfach so reingeht. Und wir fragen nun, was die Leute hier wollen.«

So schützen sich Senioren in Altenzentren

Diese Ratschläge gibt die Polizei Bewohnern in Altenzentren:

- Nehmen Sie keinen wertvollen Schmuck oder Sparbücher mit ins Seniorenheim.
- Bewahren Sie keine hohen Bargeldbeträge in Ihrem Zimmer auf.
- Nutzen Sie ein Schließfach, um Bargeld und Scheckkarte aufzubewahren. Und schließen Sie das Fach ab.
- Schließen Sie bei Abwesenheit grundsätzlich Ihr Zimmer ab.
- Seien Sie fremden Personen gegenüber, die sich im Senioren-

heim aufhalten, misstrauisch. Fragen Sie nach dem Grund des Aufenthalts.

- Lassen Sie niemanden in Ihr Zimmer, den Sie nicht kennen.
- Nehmen Sie keine Dienstleistungen in Anspruch, die Sie nicht bestellt haben oder die Ihnen nicht angekündigt wurden.
- Seien Sie auch am Telefon vorsichtig und schließen Sie grundsätzlich keine Verträge ab. Nehmen Sie auch nicht an Gewinnspielen teil oder geben persönliche Daten oder Kontonummern preis.